



Gottfried Rothacker gestorben

1901-1940

Der Kampf seiner sudetendeutschen Heimat um ihr völkisches Dasein hat Gottfried Rothackers Leben und Wirken bestimmt. Mitten in diesem Kampfe stehend ist er zum Dichter geworden. Er hat die tiefe Not und das namenlose Elend der Deutschen im Sudetenland so bezeichnend und aufrüttelnd geschildert, daß alle Deutschen im Reich, die seine Stimme gehört haben, von Stund an die völkische Not ihrer sudetendeutschen Brüder als ihre eigene ansahen. Das Werk, mit dem er so die Befreiung seiner Heimat vorbereitet hat,

„Das Dorf an der Grenze“

Roman. 190. Tausend. In Leinen RM 4.80

zeugt von männlichem Stolz und von der Zuversicht eines unerschütterlichen Glaubens, der aller Not und allen Mißerfolgen und allem Unheil immer wieder Trost bietet. Dieser Glaube an das ewige Deutschland ist mit großen Lettern über Rothackers Werk geschrieben. Er steht auch über seinen Volksgeschichten in dem Buche

„Bleib stet!“

Vierzehn Volksgeschichten. 15. Tausend. In Leinen RM 3.50

Alle diese Geschichten tragen einen unbeugsamen Willen zur Selbstbehauptung in sich, und am Schlusse des Buches steht die Mahnung, sich allezeit des tapferen Kampfes im Glauben an Deutschland und an seinen Führer würdig zu erweisen.

Das Vermächtnis Gottfried Rothackers lebendig zu erhalten, soll unser Dank an den früh Verstorbenen sein. Wir sind überzeugt, daß auch Sie uns bei solchem Dankesdienst unterstützen.



VERLAG ALBERT LÄNGEN / GEORG MÜLLER MÜNCHEN